

## **Leipziger Statement für die Zukunft der Luftfahrt**

Die Luftfahrt leistet einen wichtigen Beitrag zur Mobilität, zur wirtschaftlichen Entwicklung, zum technologischen Fortschritt, zur Integration und zum Zusammenwachsen Europas und der Welt. Mit neuen Mobilitätskonzepten wird sich auch die Luftfahrt verändern. Luftfahrt bleibt ein wesentlicher Faktor für den künftigen Wohlstand unserer global vernetzten Volkswirtschaft. Die Luftfahrt sichert Einkommen und Beschäftigung. Rund 850.000 Arbeitsplätze tragen direkt und indirekt dazu bei, eine Wertschöpfung in Höhe von über 60 Mrd. Euro in Deutschland zu schaffen und zu erhalten. Dies ist auch Ergebnis der erfolgreichen Industriepolitik zum Aufbau einer europäischen Luftfahrtindustrie. Mit wachsendem Wohlstand nehmen weltweit die Nachfrage nach Luftverkehr und damit auch die Auslastung der Infrastruktur und des Luftraums stetig zu. Gleichzeitig steht die Luftfahrt vor der großen Herausforderung, die Auswirkungen wachsenden Flugverkehrs auf Mensch und Umwelt zu minimieren und einen angemessenen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu leisten. Ebenso dürfen Arbeits-, Sozial- und Sicherheitsstandards nicht unterminiert werden. Wir begreifen die aktuellen Herausforderungen als Chance, um in Technologie und Forschung Vorreiter zu sein und ökologische Maßstäbe zu setzen. Wir wollen in führender Position zur Entwicklung neuer Technologien und Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz beitragen, gerade auch mit dem Ziel eines CO<sub>2</sub>-neutralen Fliegens. Den Luftfahrtstandort Deutschland und die Arbeitsplätze in der Luftfahrt wollen wir nachhaltig sichern und stärken. Wir stellen uns neuen Märkten und entwickeln neue Geschäftsmodelle.

*Hierzu haben wir Handlungsfelder definiert:*

### **Ökoeffizienz für die Zukunft der Luftfahrt**

Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung und der weltweit steigenden Nachfrage nach Luftverkehr gehört die nachhaltige Ausgestaltung der Mobilität zu den zentralen Aufgaben der Luftfahrtpolitik. Um nachhaltige Lösungen zu ermöglichen und messbare Erfolge für den Klimaschutz zu erzielen, bedarf es aufgrund der Internationalität des Luftverkehrs weltweit abgestimmter Maßnahmen: Seit 2012 ist der Luftverkehr in den Europäischen Emissionshandel (EU-ETS) einbezogen. Der inländische und europäische Luftverkehr sind damit Teil eines marktgerechten Instruments zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ab 2020 soll auch der weltweite internationale Luftverkehr durch das globale Kompensationssystem CORSIA (Carbon Offsetting and Reduction Scheme for International Aviation) CO<sub>2</sub>-neutral wachsen. Wir unterstützen CORSIA als Klimaschutzinstrument für den internationalen Luftverkehr. Die Bundesregierung fördert die Entwicklung neuer Antriebsformen sowie weiterer umweltschonender Flugzeugtechnologien im Rahmen des Luftfahrtforschungsprogramms und wird dieses im Hinblick auf eine Förderung emissionsärmerer, energieeffizienterer und leiserer Flugzeuge und Flugverfahren ausbauen. Wir wollen angesichts der hohen Anforderungen der Luftfahrt an Gewichtsreduktion, Präzision und Belastbarkeit den Leichtbau gepaart mit neuen Designprinzipien (Bionisches Design) als wesentliches Kompetenzfeld des Luftfahrtstandorts Deutschland etablieren. Die deutschen Flugzeug- und Triebwerkhersteller und ihre Zulieferer werden ihrerseits weiterhin in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Sie können ihre Marktposition nur dann erhalten, wenn die hochqualifizierten Beschäftigten weiterhin Innovationen entwickeln, die in Produkte der Spitzentechnologie und damit in Markterfolge umgesetzt werden. Der Klima- und Umweltschutz werden fest verankert. Wir stehen in einem offenen Dialog über

Perspektiven und Strategien für einen klimaschonenden Luftverkehr. Über unseren Beitrag für einen nachhaltigen Luftverkehr wollen wir im internationalen Kontext im kommenden Jahr sowohl auf dem „Forum Klimaschutz“ der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung (ILA) Berlin als auch auf dem „Berlin Aviation Summit 2020“ berichten.

### **Perspektive: Elektrisches und hybrid-elektrisches Fliegen, alternative Kraftstoffe**

Unser Ziel bleibt das CO<sub>2</sub>-neutrale Fliegen. Elektrisches und hybrid-elektrisches Fliegen sowie die wettbewerbsfähige Einführung alternativer Kraftstoffe sind zentrale Elemente strategischer Industriepolitik. Die nötigen Technologien für elektrisches und hybrid-elektrisches Fliegen müssen heute vorbereitet werden, um rechtzeitig für die nächste Generation von Kurz- und Mittelstreckenflugzeugen verfügbar zu sein. Wir werden die Arbeit an diesem Zukunftsthema prioritär begleiten und vorantreiben. Um das ambitionierte Ziel des CO<sub>2</sub>-neutralen Fliegens zu erreichen, ist der Einsatz von alternativen nachhaltigen Kraftstoffen - insbesondere synthetischen Power-to-Liquid (PtL)-Kraftstoffen - erforderlich. Wir wollen die marktfähige Entwicklung von PtL-Kraftstoffen fördern. Hierzu müssen Energiewirtschaft, Anlagenbauer, Luftfahrtindustrie, Luftverkehrsunternehmen, Bund und Länder eine PtL-Roadmap definieren und gemeinsam umsetzen. Wir werden eine entsprechende industriepolitische Initiative der Europäischen Union initiieren.

### **Automatisierung und Digitale Innovation**

Die weitere Digitalisierung von Flugzeug und Luftraum hat das Potenzial, die Effektivität, Kundenfreundlichkeit und Sicherheit der Luftfahrt nochmal deutlich zu steigern. Neue digitale Betriebsverfahren sind zugleich ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Die Passagier- und Frachtströme an Flughäfen können durch die Digitalisierung der Prozesse beschleunigt werden. Dies betrifft z.B. auch die systematische Nutzung von „BigData“ aus den Luftfahrzeug-Betriebsdaten in Verbindung mit modernen Logistikkonzepten zur Optimierung von Wartungskosten und -zeiten. Auch in der Luftfahrtindustrie ermöglichen digitale Innovationen die Steigerung von Effizienz und Produktivität entlang des gesamten Lebenszyklusses eines Produkts. Digitale Produktzwillinge, prädiktive/vorausschauende Wartungsintervalle oder simulierte Testflüge sind digitale Technologien, die den effizienteren Einsatz von Ressourcen im Flugzeugbau und -betrieb fördern und damit letztlich auch dem nachhaltigen Umweltschutz helfen. Der Luftraum soll mit Hilfe digitaler Innovationen effizienter genutzt werden, um Kapazitäten für den steigenden Luftverkehr zu schaffen. Dazu muss der europäische Regulierungsrahmen für den „Einheitlichen Europäischen Luftraum“ (Single European Sky, SES) überarbeitet werden. Ziel ist eine Steigerung der Flugsicherungskapazitäten durch eine Nejustierung des Regulierungssystems (bessere Wirksamkeit) und die Unterstützung der Einführung neuer Technologien zur Erleichterung der Flugverkehrskontrolltätigkeit. Die Optimierung von Flugwegen hilft, Treibstoff und Emissionen einzusparen. Eine planbare direktere und kürzere Flugführung führt zu einer Steigerung der Kapazität und zudem zu einer zusätzlichen Verringerung der Umwelt- und Klimaauswirkungen des Luftverkehrs. Zur Optimierung soll auch die Etablierung lärmärmerer An- und Abflugverfahren, die auf die jeweilige Flughafensituation zugeschnitten sind, erleichtert und ausgeweitet werden. Wir setzen uns ein, für eine grenzüberschreitende Kooperation der nationalen Flugsicherungsorganisationen, mehr Automatisierung zur Unterstützung der Lotsentätigkeit und mehr Flexibilität beim Lotseneinsatz. Die Bundesregierung wird die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 zum

Anlass nehmen, sich aktiv für eine Weiterentwicklung des regulativen Rahmens für den einheitlichen europäischen Luftraum einzusetzen.

### **Neue Mobilität, Drohnen und Urban Air Mobility**

Unbemannte Systeme und Flugtaxis können einen Beitrag für den umweltfreundlichen Mobilitätsmix der Zukunft leisten. Daneben eröffnen sich Möglichkeiten im Bereich ziviler Drohnentechnologien – gerade auch für StartUps, kleine und mittelständische Unternehmen. Drohnen sind ein weltweiter Zukunftsmarkt mit der Chance, weltweit bei Industrie und Anwendern tausende Arbeitsplätze zu schaffen. Hierbei wird auch der Staat als Referenz- und Leitanwender entscheidende Impulse für die Durchsetzung neuer Technologien und innovativer Drohnenanwendungen setzen. Die Drone-Economy benötigt eindeutige Rahmenbedingungen: Die Bundesregierung wird gemeinsam mit den Bundesländern zeitnah die Voraussetzungen für die Anwendung der neuen EUDrohnenverordnungen schaffen. Wir wollen klare Regeln für die Zulassung, den Betrieb und die sichere Integration von Drohnen in den Luftraum. Wir regeln die Erprobung innovativer Mobilitätskonzepte in Testgebieten. Wir nutzen die jahrzehntelange Erfahrung der bemannten Luftfahrt für die Ausgestaltung autonomer Systeme. Es ist unser Ziel sicherzustellen, dass es im Umfeld der Verkehrsflughäfen nicht zu einer Beeinträchtigung des Luftverkehrs kommt. In diesem Sinne arbeiten Behörden, Flugsicherung, Flughafenbetreiber und Luftverkehrsunternehmen zusammen. Wir verfolgen mit Nachdruck die Einführung einer Registrierungspflicht, den verpflichtenden Einbau manipulationssicherer Technologien für die Nachverfolgbarkeit und die Begrenzung der Bewegungsfreiheit von Drohnen in sicherheitsrelevanten Gebieten.

### **Beschäftigung sichern und ausbauen**

Wir wollen Klimaschutz, neue Mobilität, Digitalisierung und Globalisierung mit Bund, Ländern, Unternehmen und Beschäftigten gestalten. Die Unternehmen fördern die Beteiligung der Belegschaften, um Innovationspotenziale in allen Bereichen zu heben. Die Unternehmen geben ihren Beschäftigten Sicherheit im Wandel und Mitbestimmung in der Bewältigung der neuen Herausforderungen. Bund, Länder, Verbände und Sozialpartner entwickeln geeignete Wege und Instrumente zur Absicherung fairer Wettbewerbsbedingungen. Wir sorgen für die Einhaltung von Tarifverträgen und von geltenden Qualitäts-, Arbeits- und Sozialbedingungen sowie Sicherheitsvorschriften. Bei der öffentlichen Förderung von Forschung und technologischer Entwicklung gilt: Diese muss der Wertschöpfung und den Arbeitsplätzen im europäischen Wirtschaftsraum zugutekommen. Wir setzen hohe Arbeits- und Sozialstandards in der Luftfahrtverkehrswirtschaft im Inland und unterstützen hohe Standards in der Europäischen Union und auf internationaler Ebene. Wir sichern Arbeitsplätze und Standorte in Deutschland; einer Verlagerung in Billiglohnländern erteilen wir eine Absage. Die Unternehmen entwickeln zukunftsfähige Standort- und Personalkonzepte und investieren in Zukunftsarbeitsplätze. Die Sozialpartner werden die Aus- und Weiterbildung sowie die gezielte Personalentwicklung mit Blick auf neue Technologien und neue Materialien ausbauen und weiterentwickeln.

### **Neue Märkte und neue Geschäftsmodelle**

Der Wettbewerb im internationalen Luftverkehr hat sich in den vergangenen Jahren drastisch verschärft. Bund, Länder, Unternehmen, Verbände und Sozialpartner wollen geeignete Wege und Instrumente zur Absicherung gleicher und fairer Wettbewerbsbedingungen auf internationaler Ebene entwickeln. Mit diesem Ziel soll der internationale Luftverkehr

weiterentwickelt und gleichzeitig eine wettbewerbsverzerrende Belastung vermieden werden. Die regionalen Wachstumsmärkte verlagern sich zunehmend in Schwellenländer. Parallel internationalisieren sich auch in den etablierten Luftfahrtnationen die industriellen Zulieferketten. Eine konsequente Internationalisierung des Luftfahrtindustriestandorts Deutschland bietet daher die Chance, am internationalen Wachstum teilzuhaben und damit zugleich zusätzliche Wertschöpfung, Beschäftigung und neue technologische Kompetenzen und Systemfähigkeiten aufzubauen. Schon heute sind Zulieferer aus Deutschland an allen aktuellen kommerziellen Flugzeugprogrammen weltweit beteiligt. Dies ist auch Ergebnis einer anwendungsnahen Zusammenarbeit mit einer exzellenten und weltweit einmaligen Forschungslandschaft. Wir halten dabei an dem Ziel der Luftfahrtstrategie fest, die internationale Ausrichtung der deutschen Luftfahrtzulieferer weiter zu stärken. Wir betonen die Notwendigkeit, das bestehende Markterschließungsprogramm der Bundesregierung fortzusetzen und die bestehenden Instrumente der Forschungs- und Entwicklungsförderung weiterhin konsequent international auszurichten. Die bestehenden Nachtflugbeschränkungen sind eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz des Luftverkehrs. Zur Verhinderung von Wettbewerbsnachteilen und zur Wahrung der internationalen Konnektivität müssen an bestimmten Standorten die Betriebszeiten aber auch den 24- Stundenbetrieb umfassen. Die deutsche Wirtschaft benötigt einen wettbewerbsfähigen Luftverkehrsstandort Deutschland mit starken deutschen Luftverkehrsgesellschaften, Flughäfen und einer starken Flugsicherung. Luftverkehrsverbindungen aus Deutschland zu wichtigen Absatz- und Zuliefermärkten in aller Welt sind hier ein sehr wichtiger Faktor. Das polyzentrische Flughafensystem in Deutschland hat sich über Jahrzehnte entwickelt und bewährt. Bundes- und Landesregierungen, Luftfahrt und Gewerkschaften sind sich Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und werden gemeinsam die aktuellen Herausforderungen in den Bereichen Umwelt-, Lärm- und Klimaschutz, neue innovative Technologien und faire Wettbewerbsbedingungen angehen und meistern.

Leipzig, den 21. August 2019

Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und Vorsitzende der Wirtschaftsministerkonferenz

Tarek Al-Wazir, Staatsminister und stellvertretender Ministerpräsident i. V. für die Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz

Prof. Klaus-Dieter Scheurle, Präsident Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft e.V.

Dr. Klaus Richter, Präsident Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.

Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender der IG Metall

Christine Behle, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Mitglied des Bundesvorstands

## **DLR-Luftfahrtvorstand besucht Israel**

Vom 6. bis 8. August 2019 besuchte der Luftfahrtvorstand des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), Prof. Rolf Henke, die zentralen Luftfahrtstandorte in Israel. Zu Beginn des Besuchs der DLR-Abordnung standen das in 2018 eröffnete Büro der Helmholtz-Gemeinschaft und ein Gespräch mit dem ständigen Vertreter der Deutschen Botschaft in Tel Aviv, Herrn Georg Enzweiler, auf dem Programm.

Im Anschluss fanden, basierend auf der Unterstützung und Empfehlungen des Büros der Helmholtz-Gemeinschaft in Tel Aviv, Gespräche mit hochrangigen Vertretern israelischer Unternehmen von Israel Aerospace Industries (IAI), Urban Aeronautics und Elbit Systems, sowie dem israelischen Directorate of Defense Research and Development (MAFAT) statt. Zu den Gesprächsinhalten zählten neben dem Aufbau die Vertiefung der Beziehungen von israelischer Luftfahrt mit dem DLR und die Möglichkeiten der Kooperation in den Schwerpunkten Urban Air Mobility, unbemannte Luftfahrtsysteme und deren Integration in den zivilen Luftraum, Cybersicherheit, Mensch-Maschine-Schnittstellen, Digitalisierung der Luftfahrt und elektrisches Fliegen.

Zudem hatte die DLR-Delegation bei MAFAT die Gelegenheit, sich mit der dynamischen Start-up-Szene in Israel direkt auszutauschen. Israel hat die größte Start-up-Dichte der Welt. Fünf junge Unternehmen, unter anderem Colugo, NSLComm und UniqAI, stellten ihre Innovationen im Bereich Luftfahrt vor. In allen Diskussionen ging es intensiv um den Austausch dieser Geschäftsideen und mögliche künftige Kooperationsthemen zwischen dem DLR und den Start-ups.

Höhepunkte der Reise waren auch Führungen durch die Produktionslinien des G280-Passagierflugzeuges und des Mehrzweckkampfflugzeugs F-35 bei der IAI sowie in der Fertigungshalle des Hermes 900 von Elbit Systems. Damit gehören die DLR-Vertreter zu den wenigen ausländischen Experten, denen ein Blick hinter die Kulissen des israelischen Flugzeugbaus ermöglicht worden ist.

Beim Unternehmen Urban Aeronautics bot sich Möglichkeit, das unbemannte Fluggerät "Cormorant", zu besichtigen, das unter anderem für die Beförderung von Passagieren in der Stadt vorgesehen ist.

Quelle:

DLR Press Release 19 August 2019

## **Unternehmen präsentiert aktuelle Beiträge zur Innovationsstärke und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Luftverkehrswirtschaft und Luftfahrtindustrie**

Diehl Aviation, ein weltweit führender Lösungsanbieter für Flugzeugkabinen und zentrale Flugzeugsysteme, beteiligt sich an der nationalen Luftfahrtkonferenz, die auf Einladung des Bundeswirtschaftsministeriums, des Bundesverkehrsministeriums und des Freistaates Sachsen heute in Leipzig stattfindet. Das Unternehmen informiert an seinem Stand im Rahmen der konferenzbegleitenden Ausstellung – besucht unter anderem von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer – über seine vielfältigen Produkte, Services, Innovationskraft, Kompetenzen, und Standorte.

Diehl Aviation beschäftigt weltweit insgesamt rund 6.000 Mitarbeiter, davon etwa 5.000 an deutschen Standorten, auch in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden. Damit gehört das Unternehmen zu den großen Playern der deutschen Luftfahrtindustrie, trägt einen Jahresumsatz von etwa 1,5 Mrd Euro zur Wertschöpfung der Luftfahrtindustrie bei, und spielt weltweit eine führende Rolle als Zulieferer für Flugzeug-Kabinenelemente und Flugzeugsysteme. Als strategischer Partner von Flugzeugherstellern, Airlines und Instandhaltungsunternehmen in aller Welt legt Diehl Aviation höchsten Wert auf Produkt- und Services-Innovationen sowie die Nachhaltigkeit im Luftverkehr.

Das Unternehmen ist in Leipzig auch mit seinem Skypax-Produkt vertreten. Das Kabinen-Monument Skypax verbindet eine Bordküche mit zwei Toiletteneinheiten, die durch eine klappbare Zwischentür schnell und unkompliziert zu einer großzügigen, behindertengerechten Toilette umgewandelt werden kann. Diehl Aviation, zusammen mit seinem Entwicklungspartner Lufthansa Technik, gewann für Skypax im Mai 2019 den Deutschen Innovationspreis, der bereits seit 1953 jährlich durch den „Rat der Formgebung“ auf Initiative des Deutschen Bundestages vergeben wird. In Leipzig befindet sich das Skypax-Exponat auf dem Stand des „Innovationspreises der deutschen Luftfahrt“ (IDL).

Quelle:

Diehl Press Release 21 August 2019

### **Herzlich willkommen Frau Ministerin!**

Das Forum der Militärischen Luftfahrt e.V. (FML) gratuliert der Bundesministerin der Verteidigung Annegret Kramp-Karrenbauer zur Übernahme der Amtsgeschäfte als Inhaberin der Befehls und Kommandogewalt im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg).

Gerade jetzt bedarf es einer kontinuierlichen Fortsetzung des bereits eingeschlagenen Weges. Unbeirrt und ganz im Sinne seiner Mitglieder wird das FML auch die neuen Amtschefin konstruktiv begleiten.

Es gibt viel zu tun. Tun wir´s!

Andreas Hubert  
Präsident

## Was fehlt: Das Bekenntnis zum dezentralen Flugverkehr

Mit vorsichtigem Optimismus reagieren die German Business Aviation Association e.V. (GBAA) und die Interessengemeinschaft der regionalen Flugplätze e.V. (IDRF) auf die Ergebnisse der ersten **Nationalen Luftfahrt Konferenz** am Flughafen Leipzig/Halle. Positiv werten die Verbände, dass sich Politik und Wirtschaft ausdrücklich für den Erhalt der „kleinen“ Flugplätze ausgesprochen haben und dass die Bundesregierung vor dem Hintergrund der Klimadiskussion der Luftverkehrsindustrie den Rücken gestärkt habe.

„Man reibt sich schon verwundert die Augen und meint, viele unserer Vorschläge der letzten Monate seien nun in die Diskussion aufgenommen worden“, erklärte **IDRF Vorsitzender Ralf Schmid** als Reaktion auf die Gespräche in Leipzig. Dies gebe Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Dieser sei durchaus angebracht, bekräftigte auch **GBAA-Vorsitzender Peter Gatz**, dessen Verband die Interessen der Geschäftsluftfahrt in Deutschland vertritt. „Wenn auch in erster Linie mit Lufthansa und Co debattiert wurde“, ergänzt Gatz, „so ist doch ein Umschwung hin zu den anderen Teilnehmern des Luftverkehrs nicht zu übersehen.“ Zwar fehle ein eindeutiges Bekenntnis zur dezentralen Luftfahrt, kritisiert **Steffen Merz, Vorstandsmitglied** beider Verbände. Aber lobend seien die klaren Worte von **Fraport Chef Stefan Schulte** zum Erhalt kleiner Flugplätze zu erwähnen.

Dieser Willensbekundung habe sich auch **Verkehrsminister Scheuer** angeschlossen, der erklärt hatte, es wäre „fatal, auch nur Teile der Infrastrukturen zu schließen.“ Mit Blick auf lange Planungs- und Realisierungsverfahren für bodengebundene Infrastruktur hatte er zudem deutlich gemacht: „Die kleinen Flugplätze werden wir noch brauchen und sind dann froh, sie zu haben.“ Positiv werten die beiden Verbände auch die Ankündigung des Verkehrsministers, die Einnahmen aus der Luftverkehrssteuer für die Erforschung zu neuen Luftfahrttechnologien einzusetzen.

Deutschland zu einem führenden Standort für klimaverträgliches Fliegen zu machen, wie von der **Bundeskanzlerin Angela Merkel** in Leipzig angekündigt, findet ebenfalls die Zustimmung der Verbände. „Politik und Regierung zeigen Verantwortung und unterstreichen entgegen der jüngsten Unkenrufe die Wichtigkeit der Luftfahrt als Garant für Mobilität und Wohlstand“, erklärt **IDRF Geschäftsführer Thomas Mayer**. „Die aufgezeigten Ideen zur nachhaltigen Luftfahrt werden uns für die Zukunft helfen.“ Schön wäre es allerdings, „wenn wir bei nächster Gelegenheit die positiven Aspekte der dezentralen Luftfahrt klarer herausarbeiten könnten.“

Quelle:

GBAA Press Release 22 August 2019

## Satellitengestützte Radaraufklärung für Deutschland

### *OHB ERHÄLT IM PROJEKT SARAH AUFSTOCKUNGSVERTRAG*

Die OHB System AG, ein Tochterunternehmen des börsennotierten Hochtechnologie-Konzerns OHB SE, entwickelt und realisiert mit SARah auch das zweite satellitengestützte Radar-Aufklärungssystem für die Bundeswehr. SARah weist eine gesteigerte Systemleistung auf und wird aus drei modernen Satelliten mit sich ergänzender Radartechnologie sowie zwei Bodenstationen bestehen. Der Kunde, das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), vertreten durch das BAAINBw (Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr), hat kürzlich einen Änderungsvertrag für die Realisierung des SARah-Systems mit OHB System AG abgeschlossen, um auf die aktuellen Bedrohungen im Bereich der IT-Sicherheit und Satellitenkommunikation zu reagieren. Diese Modifizierungen werden zu einer erhöhten Cybersicherheit des Gesamtsystems führen. Bei diesem Änderungsvertrag wurde die bereits optional vereinbarte Betriebsphase an diese neuen Anforderungen angepasst.

Zuverlässig, sicher und hochgenau - das sind die Anforderungen an SARah, schließlich sollen die höchstauflösenden Radarbilder des Systems Entscheidungsträger mit strategisch relevanten Informationen aus einer übergeordneten Perspektive versorgen. Zu jeder beliebigen Stunde, bei allen Wetterverhältnissen und von jedem Ort der Erde. „Bei SARah haben wir uns gemeinsam mit unserem Kunden hohe Ziele gesteckt. Der heutige Auftrag ist ein Beleg dafür, wie wichtig satellitengestützte Radar-Aufklärung und der Schutz des Systems vor unautorisiertem Zugriff ist, wenn es um die Verfügbarkeit unabhängiger Daten für alle Einsatzgebiete geht – egal wo, egal wann,“ so Dr. Ingo Engeln, Mitglied des Vorstandes der OHB System AG. „Wir fühlen uns für die Aufgaben gut gerüstet. Schließlich hat OHB als Hauptauftragnehmer des Bundesministeriums für Verteidigung das aktuelle satellitengestützte Radar-Aufklärungssystem SAR-Lupe konzipiert und realisiert. Seit 2007 erfüllen unsere fünf Satelliten ihre Funktion einwandfrei und liefern weiterhin Bildprodukte hoher Qualität.“

Quelle:

OHB Press Release 07 August 2019



## **Rheinmetall und MBDA entwickeln Hochenergie-Lasersystem für die Bundeswehr**

Rheinmetall und MBDA Deutschland bündeln ihre Kompetenzen im Bereich Hochenergie-Lasereffektoren in einer Arbeitsgemeinschaft. Die Unternehmen wollen gemeinsam einen Laserdemonstrator für die Korvette K130 der Deutschen Marine bauen, integrieren und testen.

Lasereffektoren stellen eine neue Generation von Verteidigungssystemen dar, die Ziele in Lichtgeschwindigkeit, mit hoher Präzision und geringstmöglichem Kollateralschaden bekämpfen können. Ein Demonstrator dieser Fähigkeit soll nun erstmals auf einer deutschen Korvette unter einsatznahen Bedingungen untersucht werden. Die Details und damit auch die Aufgabenteilung zwischen beiden Unternehmen werden festgelegt, sobald die Leistungsbeschreibung des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr vorliegt.

Mit Blick auf die vereinbarte Zusammenarbeit sagte Peter Heilmeyer, Leiter Vertrieb und Geschäftsentwicklung MBDA Deutschland GmbH: „Von der Zusammenarbeit zwischen Rheinmetall und MBDA profitiert insbesondere die Bundeswehr. Beide Unternehmen werden ihre jeweiligen Stärken einsetzen, das Projekt im Sinne der Deutschen Marine zum Erfolg zu führen.“

Werner Krämer, Geschäftsführer der Rheinmetall Waffe Munition GmbH: „Wir werden in einer engen Kooperation gemeinsam daran arbeiten, die Lasertechnologie für die Verteidigungsbereitschaft der Bundeswehr und für den operativen Einsatz verfügbar zu machen. Auch im internationalen Vergleich haben unsere Unternehmen hier herausragende Kompetenzen. Laser bieten neue Möglichkeiten zu Wasser, zu Land und in der Luft. Gemeinsam mit der Deutschen Marine wollen wir diese neue Technologie vorantreiben.“

Quelle:

Rheinmetall Press Release 08 August 2019

## **First Brazilian Gripen E Completes its First Flight**

*Saab today completed a successful first flight with the first Brazilian Gripen E fighter aircraft, 39-6001. At 2.41 pm CET on August 26, the Gripen E aircraft took off on its maiden flight flown by Saab test pilot Richard Ljungberg. The aircraft operated from Saab's airfield in Linköping, Sweden.*

The duration of the flight was 65 minutes and included test points to verify basic handling and flying qualities at different altitudes and speeds. The main purpose was to verify that the aircraft behavior was according to expectations.

“This milestone is a testament to the great partnership between Sweden and Brazil. Less than five years since the contract was signed, the first Brazil Gripen has conducted her first flight,” says Håkan Buskhe, President and CEO of Saab.

This aircraft is the first Brazilian production aircraft and will be used in the joint test program as a test aircraft. The main differences compared to the previous test aircraft are that 39-6001 has a totally new cockpit layout, with a large Wide Area Display (WAD), two small Head Down Displays (sHDD) and a new Head Up Display (HUD). Another major difference is an updated flight control system with updated control laws for Gripen E. It also includes modifications both in hardware and software.

“For me as a pilot it has been a great honour to fly the first Brazilian Gripen E aircraft as I know how much this means for the Brazilian Air Force and everyone at Saab and our Brazilian partners. The flight was smooth and the aircraft behaved just as we have seen in the rigs and simulators. This was also the first time we flew with the Wide Area Display in the cockpit, and I am happy to say that my expectations were confirmed,” says Saab test pilot Richard Ljungberg.

39-6001 will now join the test programme for further envelope expansion as well as testing of tactical system and sensors.

39-6001 will be designated F-39 in the Brazilian Air Force and will have the tail number 4100.

Quelle:

SAAB Press Release 26 August 2019

*Fliegen und Klimaschutz***Vereinigung Cockpit sieht Versachlichung der Debatte als nötig und möglich an**

Wir begrüßen, dass mit den Vorschlägen der Industrie eine Diskussionsgrundlage geschaffen wurde, um mit allen Stakeholdern einen konkreten technischen Fahrplan hin zum CO2-neutralen Fliegen zu schaffen.

Wir wünschen uns von der Politik auf Bundes- und EU-Ebene nun die notwendigen Anstrengungen für einen konstruktiven Prozess, der neben der Umsetzung der klimapolitischen Maßnahmen auch die Versachlichung der gesellschaftlichen Debatte zum Ziel hat.

CO2-neutrales Fliegen bedeutet eine neue gesellschaftliche Akzeptanz für den Luftverkehr ohne Einschränkungen für Wirtschaft, Bürger\*innen und Arbeitnehmer\*innen.

Die Erklärung: "Wie fliegen wir morgen fliegen - verantwortungsbewusst und nachhaltig" finden Sie auf der Website des Bundesverbandes der Deutschen Luftverkehrswirtschaft

Quelle:

Vereinigung Cockpit Press Release 02 August 2019

